

## Stoppen Südländer Politik und Perspektiven

### Gesundheitsreform?

Die Mehrheitsverhältnisse  
beim Streit um den Fonds. .... 17

### Europas langer Arm bei der Gesundheit

Was bewirkt die deutsche  
Präsidentschaft?..... 19

## Praxisführung und Geld

### Bankgespräch zum Jahresstart

Wie sichern Sie Ihre  
Liquidität?..... 20

### Arztrenten – was ist drin?

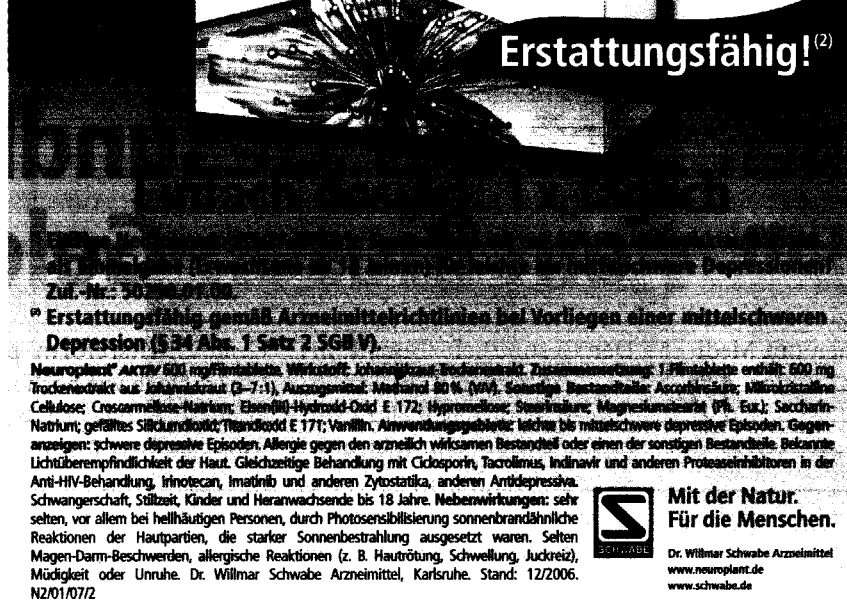
Wir analysieren die  
Entwicklung..... 21

### Krebsimpfung auf GKV

Bei Zervixkarzinom zahlen die  
ersten Kassen. .... 21

### Impressum ..... 12

Mit dem Passwort doc  
finden Sie in  
[www.medical-tribune.de](http://www.medical-tribune.de)  
spezielle Informationen  
für Ärzte.



**Erstattungsfähig!**<sup>(2)</sup>

Zul.-Nr.: 50298/01/06

**Erstattungsfähig gemäß Arzneimittelrichtlinien bei Vorliegen einer mittelschweren Depression (S 34 Abs. 1 Satz 2 SGB V).**

**Neuroplant® ACYN 600 mg Filmtablette. Wirkstoff: Johanniskraut-Extrakt. Zusammensetzung:** 1 Filmtablette enthält: 600 mg Trockenextrakt aus Johanniskraut (2-7:1), Auszugsmittel: Methanol 80% (v/v). Sonstige Bestandteile: Acrylnitrilbutadien Copolymer, Mikrokristalline Cellulose, Croscarmellose-Natrium, Eisen(III)-Hydroxid-oxid E 172, Hypromellose, Stearalkalin, Magnesiumstearat (Ph. Eur.), Saccharin-Natrium, gefälltes Siliciumdioxid, Trioxalid E 171, Vanillin. Anwendungsgebiete: leichter bis mittelschwere depressive Episoden. Gegenanzeigen: schwere depressive Episoden, Allergie gegen den arzneilich wirksamen Bestandteil oder einen der sonstigen Bestandteile. Bekannte Lichtüberempfindlichkeit der Haut. Gleichzeitige Behandlung mit Ciclosporin, Tacrolimus, Indinavir und anderen Proteaseinhibitoren in der Anti-HIV-Behandlung, Irinotecan, Imatinib und anderen Zytostatika, anderen Antidepressiva. Schwangerschaft, Stillzeit, Kinder und Heranwachsende bis 18 Jahre. Nebenwirkungen: sehr selten, vor allem bei hellhäutigen Personen, durch Photosensibilisierung sonnenbrandähnliche Reaktionen der Hautpartien, die starker Sonnenbestrahlung ausgesetzt waren. Selten Magen-Darm-Beschwerden, allergische Reaktionen (z. B. Hautrötung, Schwellung, Juckreiz), Müdigkeit oder Unruhe. Dr. Willmar Schwabe Arzneimittel, Karlsruhe. Stand: 12/2006. N2/01/07/2

**Mit der Natur.  
Für die Menschen.**

Dr. Willmar Schwabe Arzneimittel  
[www.neuroplant.de](http://www.neuroplant.de)  
[www.schwabe.de](http://www.schwabe.de)

## Schluss mit Obrigkeitsdenken Ärzte helfen lassen – auch beim Sterben!

Zum Leserbrief „Prof. Hoppe hat  
Recht – Die meisten Kollegen leh-  
nen Euthanasie ab!“, MT 50/06,  
S. 2

An MEDICAL TRIBUNE  
kann der Kollege seine Behauptung, dass „die meisten deutschen Ärzte die Euthanasie ablehnen“ mit Zahlen belegen? Auch viele Juristen sind anderer Meinung zu diesem Thema als ihre „Vordenker“! Die „rhetorische Entgleisung“ sollte eine Anspielung auf die tausendfachen

Abtreibungen in unserem Land sein. Wenn Sie diesen den „Tatbestand des Mordes“ zuerkennen, kann ich Ihnen nicht widersprechen. Ich will der Hospizstiftung nicht den Willen zu einer ausreichenden Schmerztherapie absprechen, doch weiß jeder, dass diese in vielen Fällen leider nicht erzielt werden kann. Wann hört die „Obrigkeit“ auf, sich zwischen den hilfeschuchenden Patienten und den helfendwollenden Arzt zu stellen?

Dr. Peter Gasser  
Allgemeinarzt, Seefeld

der normalgewichtiger Patient berichtete, dass seine Fingernägel in den letzten Wochen Rillen im Längsverlauf wie Wellblech entwickelten und sich in wenigen Tagen wieder geglättet hätten, sonst

am Laserdrucker. Hätten Sie eine Diagnose? Die Finger sehen jetzt wieder völlig normal aus.

Dr. Andreas Walter Junker  
Praktischer Arzt  
Baiersdorf

## Nicht nur mit NSAR bergen Risiken Ich spritze kein Kortison in den Muskel

Zu Dr. Drews' Kolumne „Warum Risiko eingehen, wenn's oral genauso schnell wirkt? – NSAR-Spritze in den Muskel – das gibt's bei mir nicht!“, MT 48/06, S. 34

An MEDICAL TRIBUNE

Ich bin seit 1985 als Hausarzt niedergelassen und habe in dieser Zeit trotz der von Ihnen treffend beschriebenen Situation so gut wie keine NSAR-Spritzen i.m. verabreicht. Ich möchte aber noch auf weitere mir wichtig erscheinende Fakten hinweisen: Seit ich Anfang der 80er Jahre einen Vortrag von Professor Dr. Kaiser aus Augsburg („Cortison-Kaiser“) gehört und seine Dias gesehen habe, ist für mich v.a. obsolet, Kortison i.m. zu verabreichen! Trotzdem höre ich immer wieder von Patienten, dass ihr Doktor Kortison i.m. injiziert habe. Sogar Diabetiker werden davon nicht verschont!

Ein weiterer Punkt ist die Tatsache, dass die intramuskuläre Injektion leider von vielen Kollegen an falschen Ort mit dem erheblichen Risiko von lokalen Schäden gemacht wird! Die Frage, ob ein NSAR überhaupt indiziert ist und nicht bloß ein muskelentspannendes Muskelrelaxans kamert bzw. evtl. Paracetamol ausreichender Dosierung angewendet ist, sollte ebenfalls erwähnt werden. Nicht selten höre ich zudem von Patienten, dass ihr Arzt zur i.m. Injektion gegriffen habe mit dem Bewusstsein, dass die NSAR-Spritze für den Magen besser verträglich sei!

Ich habe für hartnäckig auf Injektion bestehende Patienten eine Karte aus verschiedenen Arten zum Thema griffbereit. Damit lassen sich die meisten überzeugen – nahmen gibt es bei mir nicht!

Dr. Ernst-Ludwig  
Facharzt für Allgemeinmedizin